



Eingewöhnungskonzept

Waldkindergarten Hollerbusch

Für Kinder ab dem Alter von 2 Jahren und 9 Monaten

1) Reguläre und vorzeitige Aufnahme

In der Regel nimmt der Waldkindergarten Hollerbusch Kinder ab dem vollendeten dritten Lebensjahr auf. In Einzelfällen können Kinder schon bis zu drei Monate vor Vollendung des dritten Lebensjahres aufgenommen werden.

Wünschen Eltern, ihr Kind vorzeitig in den Waldkindergarten einzugewöhnen, prüft das pädagogische Team den aktuellen Stand der Kindergruppe:

- Sind ausreichend Plätze frei?
Für ein vorzeitig aufgenommenes Kind reduziert sich die Gesamtgruppenstärke vorübergehend um einen Platz.
- Ist das pädagogische Team dem erhöhten Betreuungsbedarf personell gewachsen?
Ein vorzeitig aufgenommenes Kind braucht in der Eingewöhnungszeit mehr Aufmerksamkeit und Fürsorge.
- Ist das Kind reif für die Eingewöhnung?
Die Eltern und das pädagogische Team versuchen am Schnuppertag und beim Eingewöhnungsgespräch zu einer Einschätzung zu gelangen, ob das Kind in seiner Entwicklung weit genug ist, um die Eingewöhnung in den Kindergarten und die Loslösung von den Eltern zu meistern.

2) Schnuppertag

Der erste Schritt vor der Aufnahme in den Waldkindergarten ist ein Schnuppertag. Wir legen Wert darauf, dass möglichst beide Elternteile mit dem betreffenden Kind einen Kindertag miterleben. So erleben die Eltern den Tagesablauf, die Gruppenaktivitäten und den Spielalltag der Kinder im Wald und können das pädagogische Team kennenlernen und Vertrauen entwickeln.

Das Team lernt beim Schnuppertag das Kind kennen und gewinnt einen Eindruck seines Entwicklungsstandes und seiner Fähigkeit, sich in die Gruppe einzufügen. Auch lernen die Fachkräfte die Eltern kennen und können auf dieser Grundlage nach Möglichkeit bereits eine Bezugsfachkraft festlegen, die künftig für die Familie zuständig ist.

Durch eine konstante Bezugsfachkraft gewinnt das Kind schneller Zutrauen und Orientierung. Für die Erwachsenen ist durch die Festlegung der Bezugsfachkraft die Zuständigkeit für das Kind klar geregelt. Die Aufgabe der Bezugsperson ist es, das Kind während der Eingewöhnung ständig im Blick zu haben, Kontakte mit anderen Kindern zu initiieren, Hilfestellungen zu geben und den Elternkontakt zu pflegen. So ist auch für die Eltern immer klar, mit wem weitere Absprachen getroffen werden müssen.

3) Eingewöhnungsgespräch

Einige Tage oder Wochen vor dem Kindergartenstart des Kindes besucht die Bezugsperson die Eltern des Kindes zuhause zum Eingewöhnungsgespräch. Die Anwesenheit des Kindes ist dabei nur teilweise möglich, da das Sprechen über das Kind in dessen Beisein vermieden werden soll. Folgende Inhalte sind Bestandteile eines Aufnahmegesprächs:

a) Entwicklungsgespräch

Die Bezugsperson informiert sich ausführlich über die Entwicklung des Kindes, über das familiäre Zusammenleben und das Umfeld, über besondere Verhaltensweisen des Kindes und über Vorerfahrungen in Krabbel- und Kleinkindergruppen.

b) Eingewöhnungsplan

Gemeinsam mit den Eltern wird ein Eingewöhnungsplan erstellt. Dabei müssen folgende Fragen besprochen werden:

- Wer macht die Eingewöhnung?
Es ist sinnvoll, dass ein Elternteil die Eingewöhnung mit dem Kind gestaltet, und dabei keine Wechsel stattfinden. Auch Großeltern oder andere nahe Bezugspersonen des Kindes können die Eingewöhnung übernehmen.
- Wie begleiten die Eltern das Kind in den Kindergarten?
Solange das Kind noch sehr unsicher ist, ist es hilfreich, wenn ein Elternteil das Kind in den Waldkindergarten begleitet. Dann werden erst kurze, dann immer längere Zeiten eingeführt, in denen das Kind sich vom Elternteil verabschiedet und allein im Kindergarten bleibt. Die Ausdehnung dieser Phasen vereinbaren Bezugsperson und Elternteil bedarfsgerecht. Können die Eltern das Kind nicht in den Wald begleiten, müssen sie während der Eingewöhnungszeit jederzeit erreichbar sein und sich bereithalten, um gegebenenfalls hinzugerufen werden zu können.
- Wie viele Tage pro Woche besucht das Kind den Kindergarten?
Für ein neues Kind ist der Besuch des Waldkindertagens unter Umständen anfangs noch so anstrengend, dass es zunächst Pausentage braucht. Diese sind in der Regel in der Mitte der Woche.
- Wie lange wird das Kind zu Beginn täglich betreut?
Der Waldkindergarten hat verschiedene Bringzeiten. Zunächst kommen Kinder in der Eingewöhnungszeit bevorzugt zur späten Bringzeit, so dass die tägliche Betreuungszeit nicht zu lange ist.
- Wie kann die Loslösung von den Eltern erleichtert werden?
Meist fällt Kindern durch kleine Rituale der Abschied leichter. Oft helfen auch Kuscheltiere, Schnuffeltücher oder ähnliches den Kindern ein Stück „Zuhause-Gefühl“ mit in den Kindergarten zu nehmen.

4) Tagesrhythmus

Der Tagesrhythmus im Waldkindergarten bietet den Neulingen eine zuverlässige und überschaubare Struktur, die ihnen Orientierung und Sicherheit bietet.

In den ersten Tagen macht die Bezugsfachkraft mit dem Kind immer wieder ein Fingerspiel, mit dem die Strukturelemente des Tages an den Fingern einer Hand anschaulich abgezählt werden. So rückt das ersehnte Wiedersehen mit Mama oder Papa im wahrsten Sinne des Wortes in greifbare Nähe.

5) Kinder-Patenschaft

Gemeinsam mit dem Neuling wählt die Bezugsfachkraft ein älteres Kind aus, das als Pate Verantwortung übernimmt. Ein Pate führt das neue Kind herum und zeigt ihm die Grenzen an unseren Plätzen, innerhalb derer sich die Kinder aufhalten dürfen. Er erklärt dem Kind Regeln für unser Zusammenleben im Wald und hilft ihm, wenn es Hilfe braucht, den Rucksack aufzusetzen, das Frühstück auszupacken, die Jacke anzuziehen usw. Der Pate kann das neue Kind in der Freispielzeit mit ins Spiel nehmen und Kontakte zu anderen Kindern stiften. Die Bezugsfachkraft bleibt dabei in der Nähe.

6) Ende der Eingewöhnungszeit

Der Eingewöhnungsplan wird laufend an den Fortschritt des Integrationsprozesses angepasst. Hierzu ist die Bezugsfachkraft während der Eingewöhnungszeit ständig mit dem eingewöhnenden Elternteil im Gespräch.

Erfahrungsgemäß dauert die Eingewöhnungszeit einige Tage bis Wochen. Abgeschlossen ist sie, wenn das Kind die Trennung von den Eltern bewältigt und sich zunehmend auch von der Bezugsfachkraft lösen kann, um sich eigenständig am Kindergartengeschehen zu beteiligen. Es gewöhnt sich an den Waldkindergartenalltag und entwickelt die Ausdauer, täglich ohne Pausentage in den Kindergarten zu gehen. Es knüpft selbständig Kontakte zu anderen Kindern und beginnt ohne Animation zu spielen.

Die Bezugsfachkraft bleibt über die Eingewöhnungszeit Ansprechpartner der Eltern und besucht die Eltern in der Regel zwei Mal im Jahr zu einem ausführlichen Elterngespräch.